

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Dienstag**, dem **09. November 2010**, um **18:30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **5. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), die Gemeinderäte Petra Steindl (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Johannes Neuberger (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), LAbg. Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Otto Kropf (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Dipl.-Ing. Andreas Krojer (Grüne) und Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt waren: Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP)

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Johann Wagner und Mag. Yasmin Dragschitz zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Verhandlungsschrift vom 28.09.2010, Genehmigung

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 28.09.2010 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurde. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 28.09.2010 einstimmig genehmigt worden ist.

Es sind **4 Anfragen** von der **FPÖ** eingegangen, die schriftlich beantwortet werden.

Weiters sind **3 Anträge** von der **SPÖ** eingebracht worden, und zwar:

Zahl: 004-1/1/176-2010:

Der Gemeinderat möge beschließen, dass seitens der Bauabteilung sowohl ein mehrjähriges Erhaltungsprogramm, als auch ein Neubauprogramm für die Gemeindestraßen erarbeitet wird, welches in weiterer Folge sukzessive umzusetzen ist. Zudem sollen künftig bei der Budgeterstellung die dafür notwendigen Finanzmittel berücksichtigt werden.

Zahl:004-1/1/177-2010:

Der Gemeinderat möge beschließen, dass im Budget 2011 für den Neubau des Bauhofes finanzielle Mittel vorgesehen werden müssen.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Hier ist bekannt, dass schon Vorbereitungsarbeiten gemacht wurden.“

Zahl: 004-1/1/178-2010:

Die geplante Veranstaltungshalle soll in ihrer Bestimmung für die Jugend Eisenstadts gebaut werden. Daher fordern wir den Bau eines Jugendzentrums neben dem Skaterplatz.

Die Anträge werden dem Bauausschuss zugewiesen.

1. Straßenbenennung, Beratung und Beschlussfassung**a. Aufparzellierung Gemärfeld**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Andrea Zänglein das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Durch die Aufparzellierung am Gemärfeld entstehen neue Straßen, die eine Bezeichnung brauchen. Wie mit Herrn Baudirektor besprochen, können drei oder fünf Straßenzüge benannt werden.

Der einstimmige Vorschlag vom Stadtbezirksausschuss St. Georgen lautet:

Die Straße parallel zum Sonnenweg soll **Uranusweg** genannt werden.

Die in den Sonnenweg einmündenden Gassen sollen **Jupitergasse, Saturngasse, Sterngasse und Mondgasse** heißen (lt. beiliegender Planskizze).

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt, die oben beschriebenen Straßenzüge, wie vom Stadtbezirksausschuss St. Georgen und vom Ausschuss für Kultur und Tourismus vorgeschlagen,

**Uranusweg
Jupitergasse
Saturngasse
Sterngasse und
Mondgasse**

zu nennen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

b) Beim Bründl

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Andrea Zänglein das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Straße zwischen St. G. Hauptstraße und Brunnengasse (Familie Höld und Familie Rezner) soll „**Beim Bründl**“ genannt werden, da vor langer Zeit dort ein offenes Bründl zum Wäscheschwemmen war.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt, den oben beschriebenen Straßenzug, wie vom Stadtbezirksausschuss St. Georgen und vom Ausschuss für Kultur und Tourismus einstimmig vorgeschlagen,

Beim Bründl

zu nennen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

2. Heizkostenzuschuss 2010-2011, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Werner Klikovits das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Mitglieder des Sozialausschusses haben sich in ihrer Sitzung vom 27.10.2010 einstimmig dafür ausgesprochen, dass auch für die Heizperiode 2010/2011 ein Heizkostenzuschuss von der Freistadt Eisenstadt gewährt werden soll und stellen daher folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt beschließt, dass für die Heizperiode 2010/2011 allen Personen mit Hauptwohnsitz in Eisenstadt ein Heizkostenzuschuss gewährt wird, welchen eine Rezeptgebührenbefreiung zuerkannt wurde, deren Familieneinkommen den ASVG – Ausgleichszulagenrichtsatz nicht überschreitet oder die Anspruch auf Mindestsicherung haben.

Der einmalige Heizkostenzuschuss für die Heizperiode 2010/2011 beträgt:

1. Pensionisten allein lebend	€ 100,00
2. Pensionistenehepaare	€ 120,00
3. alleinstehende Personen mit Anspruch auf Mindestsicherung	€ 60,00
4. Alleinstehende mit 1Kind und Anspruch auf Mindestsicherung	€ 100,00
4. Familien mit Anspruch auf Mindestsicherung	€ 145,00
5. Unterstützung für 30 bedürftige Kinder	€ 60,00

Der Antrag ist bis 26.02.2011 beim Magistrat der Freistadt Eisenstadt unter Vorlage eines Einkommensnachweises einzubringen.

Für die Aktion Heizkostenzuschuss 2010/2011 wird ein Betrag von € 33.000,-- zur Verfügung gestellt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

3. Grundtausch Mag. Holik – Freistadt Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Angela Fleischhacker das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Im Bereich des Allsportzentrums wurden bereits vor mehreren Jahren Planungsüberlegungen hinsichtlich neuer Sporteinrichtungen angestellt. Dabei waren eine Neuorganisation der schulischen Sporteinrichtungen (Außenanlagen) der HTL und HAK und die Errichtung von Sportanlagen für die Allgemeinheit (z.B. Laufbahn, Beach-Volleyball, Fußballplatz, etc.) ein Thema. Im heurigen Jahr wurde eine Skaterbahn errichtet, eine Veranstaltungshalle ist in Planung. Ein Kernthema bei all diesen Überlegungen ist naturgemäß der notwendige Flächenbedarf. Zusätzliche Grundflächen für all die o.a. Einrichtungen sind sinnvoll und notwendig.

Es besteht nun die Möglichkeit, Grundflächen der Freistadt Eisenstadt mit einer Grundfläche der Frau Mag. Iduna Holik zu tauschen, um das Areal des Allsportzentrums in Richtung Osten erweitern zu können.

Frau Mag. Holik ist im Besitz des Gst. Nr. 2462, EZ 2709, KG. Eisenstadt. Das Grundstück weist eine Fläche von 3346 m² auf und ist im rechtswirksamen Flächenwidmungsplan als „Bauland Geschäftsgebiet“ (BG) ausgewiesen. Die Freistadt Eisenstadt besitzt westlich der o.a. Parzelle die Grundstücke Gst. Nr. 2459/1, EZ 1357. (1321.m²) und 2458, EZ 1357 (1402 m²), KG. Eisenstadt und östlich das Gst. Nr. 2465, EZ 3457 (1691m²), KG. Eisenstadt (zusammen 2.042 m²). Der Besitz von Frau Mag. Holik und der Freistadt Eisenstadt soll in der Art flächengleich getauscht werden, das der Besitz von Frau Mag. Holik (3346 m²) in der Breite der derzeitigen Grundstücke Nr. 2458, 2459/1, 2462 und 2465 an der Neusiedler Straße angeordnet wird und in Richtung Süden (Bahngleis) soweit reicht, dass die Gesamtfläche 3346 m² beträgt. Der Besitz der Freistadt Eisenstadt wird davon südlich angeordnet, siehe der dazu beiliegende Teilungsentwurf, ZT Büro Dipl.-Ing. Jobst, GZ. 13830/10.

Die Beauftragung und die Kosten für die Vermessung (DI Markus Jobst, Johann Permayer-Straße 11, 7000 Eisenstadt), die grundbücherliche Durchführung,

die Notarkosten (Dr. Helfrich Stockinger, Rilkeplatz 1, 1040 Wien) übernimmt die Freistadt Eisenstadt.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt fasst den Grundsatzbeschluss, den Grundtausch Frau Mag. Iduna Holik Gst. Nr. 2462, EZ 2709, KG. Eisenstadt mit der Freistadt Eisenstadt Gst. Nr. 2459/1, EZ 1357 (1321 m²), Gst. Nr. 2458, EZ 1357 (1402 m²), KG. Eisenstadt und Gst. Nr. 2465, EZ 3457 (1691m²), KG. Eisenstadt gemäß dem Teilungsentwurf des ZT Büro DI Jobst, GZ. 13830/10 durchzuführen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

4. Errichtungsbeschluss für Verkehrsflächen, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Angela Fleischhacker das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Gemäß § 8 Abs. 3 des Bgld. Baugesetzes ist die Errichtung einer öffentlichen Verkehrsfläche am Krautgartenweg und der Bischof Stefan Laszlo Straße (gemäß Projekt Bichler & Kolbe GZ. 2451 vom November 2007) sowie in der Tomandlried (gemäß Projekt Bichler & Kolbe GZ. 23/30) vorgesehen.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt gemäß § 8 Abs. 3 Bgld. Baugesetz die Errichtung einer öffentlichen Verkehrsfläche in den nachfolgenden Straßen: Krautgartenweg und Bischof Stefan Laszlo-Straße gemäß Projekt Bichler & Kolbe GZ. 2451 vom November 2007 und Tomandlried gemäß Projekt Bichler & Kolbe GZ. 23/30.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

5. Konvent der Barmh. Brüder Eisenstadt – Nachtrag zum Kaufvertrag vom 07.07.2008/23.07.2008, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 05.06.2008 wurde der Verkauf einer Teilfläche vom Grundstück Nr. 23 an den Konvent der Barmherzigen Brüder Eisenstadt beschlossen. Hinsichtlich des Grundstückes Nr. 23, EZ 37, ist die Dienstbarkeit des Geh- und Fahrrechtes für das Grundstück 16 einverleibt. Da dieses Servitut jedoch den Verkauf der Liegenschaft nicht betrifft, soll die Freilassung für den zu verkaufenden Teil des Grundstückes 23 erteilt werden.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den in Beilage 1 genannten Nachtrag zu dem Kaufvertrag vom 07.07.2008/23.07.2008, welcher ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, mit dem Konvent der Barmherzigen Brüder Eisenstadt, Esterhazystraße 26, 7000 Eisenstadt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Wasserleitungsverband Nördl. Burgenland – Übereinkommen, Neu- bzw. Umlegung einer Transportleitung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt stimmt dem vorliegenden Übereinkommen des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland über

die Neu- u. teilweise Umlegung der Transportleitung TL 58, DN 300 mm, mit den erforderlichen Stahlbetonwartungsschächten betreffend die nachstehend angeführten Grundstücke zu:

<u>Grst.Nr.</u>	<u>EZ.</u>	<u>KG.</u>	<u>Anmerkung</u>
3153/24	8	Eisenstadt	Hutweidegasse, 632 m
3153/25	8	Eisenstadt	Hutweidegasse, 632 m
2856/1	8	Eisenstadt	Krautgartenweg 243 m
2855	8	Eisenstadt	Krautgartenweg 243 m
3805	8	Eisenstadt	Güterweg 172 m

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Tagesheim – Ferienbetreuung, Betreuungs- und Verpflegungsbeitrag, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt bietet an schulautonomen Tagen, in den Semesterferien und 3 Wochen in den Sommerferien eine Betreuung der Volksschulkinder an.

Die Ferienbetreuung wird von Montag bis Freitag halbtags von 7:30 Uhr – 12:00 Uhr und ganztags von 7:30 Uhr – 17:00 angeboten.

BESCHLUSSANTRAG

K U N D M A C H U N G

§ 1

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 09.11.2010 beschlossen, dass für die Tagesheim-, Ferienbetreuung der Volksschulkinder folgende Beiträge festgesetzt werden:

§ 2

Der Beitrag für die Tagesbetreuung setzt sich zusammen aus dem

- a) **Betreuungsbeitrag und dem**
- b) **Verpflegungsbeitrag**

§ 3

Die Ferienbetreuung wird an schulautonomen Tagen, in den Semesterferien und 3 Wochen in den Sommerferien angeboten.

§ 4

(1) Der **Betreuungsbeitrag gem. § 2 a) beträgt**

a) halbtags:	7:30 – 12:00 Uhr	€ 6,40/ je Tag
ganztags:	7:30 – 17:00 Uhr	€ 12,80/ je Tag
b) halbtags:	7:30 – 12:00 Uhr	€ 25,00/ Woche
ganztags:	7:30 – 17:00 Uhr	€ 50,00/ Woche

(2) Der **Verpflegungsbeitrag gem. § 2 b) für das Mittagessen**

beträgt pro Tag **€ 3,00**

(3) Eine **Indexanpassung der Beiträge erfolgt auf Basis des VPI 2000**, wobei die **Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird**. Als **Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat Februar des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen**. Die **Beiträge haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern**. Die **neu ermittelten Beiträge bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen**.

Die **Indexanpassung gilt nicht für den Verpflegungsbeitrag**.

(4) Der **Beitrag gem. § 2 a) ermäßigt sich auf Antrag**. Ein **Antrag auf Ermäßigung ist bei der Anmeldung zum Ferientagesheim bei der Leitung des Tagesheimes einzubringen**.

§ 5

Besuchen Geschwister gleichzeitig die Tagesheim-, Ferienbetreuung wird für das 2. Kind der Betreuungsbeitrag um 25 % und für jedes weitere Kind um 50 % ermäßigt.

§ 6

Diese Kundmachung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

8. 1. Nachtragsvoranschlag 2010, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt über den 1. Nachtragsvoranschlag 2010 vom 09.11.2010.

In Abänderung des Jahresvoranschlags 2010 werden die im beigeschlossenen 1. Nachtragsvoranschlag bei den einzelnen Haushaltsstellen vorgesehenen Bruttoeinnahmen und Bruttoausgaben festgesetzt. Die Zusammenfassung der im Nachtragsvoranschlag festgesetzten Beträge ergibt folgende Schluss-Summen:

	VA	1. NVA	Gesamt
a) Ordentl. Teil			
1) Summe Einnahmen	EUR 27.449.900,--	2.154.100,--	29.604.000,--
2) Summe Ausgaben	EUR 27.449.900,--	2.154.100,--	29.604.000,--
Überschuss	EUR 0,--	0,--	0,--
	=====	=====	=====
b) Außerordentl. Teil			
1) Summe Einnahmen	EUR 1.100.000,--	448.000,--	1.548.000,--
2) Summe Ausgaben	EUR 1.100.000,--	448.000,--	1.548.000,--
Überschuss/Abgang	EUR 0,--	0,--	0,--
	=====	=====	=====
c) Gesamtsumme			
1) Summe Einnahmen	EUR 28.549.900,--	2.602.100	31.152.000,--
2) Summe Ausgaben	EUR 28.549.900	2.602.100	31.152.000,--
Gesamtüberschuss	EUR 0,--	0,--	0,--
	=====	=====	=====

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!
Am 14.12.2009, vor fast 11 Monaten sind wir hier, von dieser Stelle aus, zu einer –

symbolischen – Schiffsreise aufgebrochen. Diese Schiffspassage führte uns durch raue Gewässer, gefährliche Klippen waren zu umschiffen, Untiefen waren zu meiden und so manch tosender Sturm hat Kapitänin, Steuermann und Crew alle ihre Kräfte abverlangt.

Einige Besatzungsmitglieder haben in dieser Zeit unser Schiff verlassen, ich denke hier besonders an unsere Sissy Leeb und einige sind dazugekommen. In „Grünland“ wurde dabei sogar eine gesamte Mannschaft ausgetauscht.

Letztendlich war unser Schiff aber immer gut auf Kurs. Mit Mut, Entschlossenheit und klarem Blick wurden die lauenden Gefahren immer rechtzeitig erkannt und es konnte ihnen meistens rechtzeitig ausgewichen werden. Dieses war in den letzten Monaten, in denen die Weltmeere unsicher, und die Weltwirtschaft, aber auch nationale, regionale und lokale Ökonomien schwer im Umbruch waren, nicht immer leicht.

Letztendlich hat unser „Proviant“ immer gereicht und so haben wir heute, wenige Seemeilen vor unserem Ziel noch einen letzten Zwischenstopp eingelegt um quasi „Nachzutanken“, unsere Lager zu ergänzen und den Kompass nachzujustieren, um sozusagen mit diesem „Nachschlag“ - in unserem Fall einem NACHtragsvoranSCHLAG - die Crew weiter zu motivieren, um sicher unseren Bestimmungshafen zu erreichen.

Dieser heute zur Beschlussfassung anstehende Nachtragsvoranschlag 2010 ist zwar - wie übrigens in all den Jahren davor auch - die einzige Anpassung die heuer benötigt wird, unterscheidet sich aber wesentlich zu den Nachtragsvoranschlägen in den Vorjahren durch seine Höhe.

So beträgt die Summe im ordentlichen Teil etwas mehr als 7% des Gesamtbudgets und nimmt man den außerordentlichen Haushalt dazu, kommen wir auf knapp 8,4 %. Der Grund dafür liegt u.a. auch darin, dass durch die unsichere budgetäre Lage in Bund und Land, einige größere Einnahmenposten zum Zeitpunkt der Erstellung des Voranschlages noch nicht vorhersehbar waren. Im Sinne eines verantwortungsvollen Kaufmannes haben wir hier die sichere Variante gewählt.

Als Beispiel sei hier der Landeszuschuss für die Volksschule Kleinhöflein erwähnt, der heuer in voller Höhe ausbezahlt wurde, was sich immerhin mit fast € 700.000,-- zu Buche schlägt. Andererseits sind die Landesbeiträge für Rathaus und Freiwillige Feuerwehr noch nicht geflossen.

Durch diese zusätzlichen Finanzflüsse ist es uns möglich geworden, einige notwendige Investitionen vorzuziehen, aber auch vorzeitig Verbindlichkeiten zurückzuzahlen. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die diversen Investitionen am Bauhof (wie elektronisches Fahrtenbuch, KIM-Software, elektronisches Leistungserfassungssystem etc.), sowie die Teilrückzahlung für den Parkplatz Krautgarten (€ 388.000,--).

Die auf Grund der bestehenden Zinslandschaft niedrigeren Zinsaufwendungen, waren ebenfalls, weil so nicht vorhersehbar, nur teilweise ins Budget eingepreist.

In Summe erhöht sich dadurch der ordentliche Haushalt um € 2.154.100,-- auf € 29.604.000,-- der Saldo des außerordentlichen Haushaltes um € 448.000,-- auf € 1.548.000,--.

Nachdem wir im letzten Finanzausschuss ausführlich über den NVA 2010 diskutieren konnten und Sie sich – geschätzte Damen und Herren, die nicht im Finanzausschuss waren - bei der Vorbereitung zur heutigen Gemeinderatssitzung sicherlich eingehend mit dem vorliegenden Zahlenwerk auseinandergesetzt haben, will ich mich in meinen weiteren Ausführungen auf einige exemplarische Punkte beschränken.

Beginnend bei den Einnahmen fallen zunächst einmal bei den Gruppen 0 und 1 die fehlenden Landesbeiträge für Rathaus und Freiwillige Feuerwehr auf. Ich habe eingangs schon darüber gesprochen.

In der Gruppe 2 wirken sich die Unwägbarkeiten bei der Budgetierung der Schulbeiträge aus und erzwingen dadurch einige Umbuchungen. Ein klassischer Fall für Korrekturbuchungen, sind dabei die genauen Beiträge für Sonderschule, Hauptschule und Poly usw., da man im vorhinein nie genau wissen kann, wie viel Schüler jetzt dort sind und wie die Beiträge der Umlandgemeinden dann aussehen werden.

Ähnlich ist die Sache bei den Kindergärten gelagert.

In der Gruppe 3 sind die restlichen Fördermittel von Land und EU für die Dorferneuerung anlässlich des Haydnjahres verbucht, in Summe € 76.900,--.

Eine wesentliche Minderposition mit € 500.000,-- haben wir in der Gruppe 6 bei den Anliegerleistungen. Der Grund ist die noch nicht erfolgte Gesamtfertigstellung der Straßenbeleuchtung-NEU, daher erfolgten die Vorschriften bis jetzt nur zum Teil. Der Rest wird sich im Budget 2011 und in den nächsten Rechnungsabschlüssen niederschlagen. Ungeplante Mehreinnahmen bei dieser Gruppe ergeben sich aus

dem Eingang von Mittel aus einem Versicherungsfall mit dem Wasserleitungsverband.

In der Gruppe 9, der Finanzwirtschaft sehen wir, dass sich die Steuerlandschaft in Eisenstadt – trotz Wirtschaftskrise – einigermaßen stabil verhält. Die Entwicklung der Kommunalsteuer wurde – das muss ich mir auch eingestehen - zwar ein wenig zu positiv prognostiziert (die Mindereinnahmen liegen bei ca. 2,4 %) letztendlich wurde dieser Rückgang durch die Mehreinnahmen bei den Ertragsanteilen, die beim Budget auf Grund der unsicheren Lage bewusst sehr vorsichtig angenommen wurden, mehr als ausgeglichen (Mehreinnahmen € 275.200,--). Inklusiv der Abwicklung der Soll-Überschüsse halten wir bei diesen Einnahmen daher bei einem Plus von € 1.051.500,-- fest.

Zu den Ausgaben:

Nach Jahren der großen Investitionen in den Bereichen Bildung und Generationen wurden im laufenden Budget deutlich kleinere Brötchen gebacken.

Der Nachjustierungsbedarf in der Gruppe 0 betrifft hier vor allem die Planungs- und Rechts- und Beratungskosten, wo eine Erhöhung um € 55.000,-- notwendig geworden ist. Das ist aus meiner Sicht unbefriedigend, darüber werden wir noch vor der nächsten Budgeterstellung sprechen.

Einige Punkte betreffen die Betriebskostenabrechnungen bei der KG, die dann aber gleichzeitig zu relevanten Einsparungen bei den Kapitaltransferzahlungen an die KG führen (bei Rathaus und VS Eisenstadt). Wir haben heute auch in der Beiratssitzung der KG darüber gesprochen.

Für mich unerfreulich, weil aus meiner Sicht unnötig, sind die zusätzlichen Kosten für Busfahrten (zum Allsportzentrum) im Bereich VS Eisenstadt in Höhe von € 8.000,-- Hier hätte sich bei ordentlicher Vorbereitung seitens der Schulleitung, durchaus eine vernünftiger Lösung finden können.

Für mich ein weiterer kritischer Punkt sind die wachsenden Mehrausgaben, die durch Vertretungen bei der Objektreinigung anfallen. Hier bereitet mir der offensichtlich schlechte Gesundheitszustand unserer Reinigungsmitarbeiterinnen große Sorge. Ich denke dieses Problem wird zukünftig genau zu hinterfragen sein.

In der Gruppe 4 sind die Kostenanteile, die wir an das Land abführen, exorbitant gestiegen. Nimmt man Sozialhilfe, Behindertenfürsorge und Pflegegeld zusammen, reden wir allein hier von einem Mehrbedarf von über € 280.000,--, einer Steigerung

von 13%! Hier stellt sich generell die Frage, wie lange der kommunale Sektor diese Belastungen noch aushält.

Bereits erwähnt habe ich die Ausgabenerhöhungen für dringende Investitionen und Sanierungen bei Straßenbau und Bauhof. In Summe erhöhen sich die Ausgaben in Gruppe 6 um € 427.100,--.

Für mich nach wie vor ein trauriges Kapitel sind die Vandalismusschäden bei öffentlichen Toiletten, die uns zusätzliche Kosten von fast € 30.000,-- bescheren. Durch unsere diversen prophylaktischen Maßnahmen (Stichwort MUT-Projekt) ist hier allerdings eine signifikante Besserung spürbar.

Im Kapitel 8 stechen jedenfalls die Errichtung des neuen Skaterplatzes mit Kosten von € 80.000,--, die neuen Geräte für das City-Taxi und ein hoffentlich letztmaliger Zuschuss für die Umweltbetriebe (Deponiesanierung und Wiegeprogramm) ins Auge. Ich möchte meine Ausführungen nicht beenden, ohne auf die von mir eingeforderte und deshalb auch offensichtlich deutlich bessere Budgetdisziplin der einzelnen Abteilungen, hinzuweisen. Bitte weiter so!

Einzelne Ausreißer sind von diesem Lob ausdrücklich ausgenommen und die es betrifft, wissen es sowieso.

Begeben wir uns abschließend nochmals auf unser Schiff:

Als Finanzsteuermann danke ich der großartigen Mannschaft mit Zahlmeister Mag. Michael Lebeth an der Spitze, die uns auf der bisherigen Fahrt mit sehr viel Verantwortung, sehr viel Fachwissen und sehr viel Fingerspitzengefühl unterstützt hat.

Es gilt jetzt für die gesamte Crew und Besatzung noch einmal die Segel zu setzen, um unser Schiff sicher in den heimatlichen Hafen zu navigieren.

Deswegen ersuche ich Sie, geschätzte Mitreisende, von der Kapitänin bis zu den Leichtmatrosen, der ihnen vorliegenden Navigationshilfe, zuzustimmen. Einen entsprechenden Beschlussantrag werde ich im Anschluss an die nun folgenden Wortmeldungen stellen. Dankeschön.“

Gemeinderat Mag. Dr. Richard Mikats:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Wir haben es mit einem außerordentlich hohen Nachtragsvoranschlag 2010, mit einer Gesamtsumme von € 2.602.100,--, zu tun. Höhere Ausgaben gab es insbesondere bei Gruppe 4 – Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung, hier möchte ich erwähnen, dass für die Sozialhilfe € 134.000,--, für Pflegegeld € 107.500,-- und

für die Behindertenfürsorge € 39.700,-- mehr aufgewendet werden. Auch in der Gruppe 5 – Gesundheit gab es ein Plus von € 77.000,--, hier möchte ich erwähnen, dass für Krankenanstalten um € 44.600,-- und für das Rote Kreuz etwa um € 17.200,-- mehr aufgewendet werden musste. In der Gruppe 6 – Straßen - und Wasserbau, Verkehr wurden für die Errichtung von Gemeindestraßen um € 100.000,-- mehr aufgewendet als im Voranschlag vorgesehen war. In der Gruppe 8 – Dienstleistungen wurden für die bereits erwähnten WC-Anlagen, Friedhöfe, Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze usw. Mehrausgaben in einer Gesamthöhe von € 853.100,-- getätigt und in der Gruppe 9 – Finanzwirtschaft gab es Mehrausgaben von € 72.800,--. Auch bei den Einnahmen – Herr Finanzstadtrat hat bereits den Landeszuschuss für die Volksschule Kleinhöflein in der Höhe von € 697.200,-- erwähnt – möchte ich auch noch Transferzahlungen des Landes für den Kindergarten und die Kinderkrippe am Ing. Alois-Schwarz Platz in der Höhe von € 306.300,-- und für die Kinderkrippe in der Höhe von € 75.500,-- erwähnen. Auch die Ertragsanteile fielen höher aus, als es prognostiziert war und den Soll-Überschuss aus dem Jahr 2009 in der Höhe von € 481.000,-- möchte ich auch noch erwähnen. Bedenklich erscheint uns der Gesamtschuldenstand zum 31.12.2010 in einer Gesamthöhe von € 20.595.838,05. Heuer erfolgte nur eine Verringerung um € 467.000,--, das sind nur 2,22 %. Abschließend möchte ich noch auf die Einwohnerzahl hinweisen, die ist meiner Meinung nach schon 10 Jahren gleich mit 11.332. Das kann sicherlich nicht stimmen, weil wir über 10.000 Wahlberechtigte haben. Ich würde um Korrektur der Einwohnerzahl ersuchen und es sind auch einige kleine Druckfehler darin enthalten. Die SPÖ wird dem 1. Nachtragsvoranschlag für das Jahr 2010 zustimmen.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, Herr Finanzstadtrat, meine Damen und Herren!

Es wird Ende des Jahres immer spannend, wenn es um das Budget geht. Wir bekommen Ende Oktober/Anfang November den Nachtragsvoranschlag, sehen dann, was sich ausgabenseitig nicht ganz so ausgeht, wie man es geplant hatte und wenige Tage oder Wochen nach Beschlussfassung des Nachtragsvoranschlages kommt dann der Voranschlag für das folgende Haushaltsjahr. Ich bin auf Feststellungen im vergangenen Jahr am 14.12.2009 eingegangen und was mir bei diesen beiden Rechenwerken immer wieder auffällt, obwohl sie sehr nahe beieinander liegen, ist der Umstand, dass wir im Nachtragsvoranschlag in einzelnen

Gruppen dann mehr oder weniger viel zuschießen müssen, aber diese Zahlen dann im Budget für das folgenden Jahr wieder deutlich niedriger angesetzt werden. Wir haben dem Budget im Vorjahr nicht zugestimmt, dass hat vor allem auch inhaltlich politische Kritikpunkte betroffen, aber Herr Finanzstadtrat, ich habe Ihnen gesagt, dass die Zahlen, die sie vor allem ausgabenseitig für heuer geplant haben, aus meiner Sicht sehr ambitioniert sind. Ich habe aber auch gleichzeitig angemerkt, dass es aus meiner Sicht eher nicht realistisch ist, die auch einzuhalten. Sie haben bereits vorher den Prozentsatz von 7 oder 8 %, der die Überschreitung insgesamt in ordentlichen Haushalt darstellt und meines Erachtens ist genau das eingetreten. Man hat die Zahlen zu ambitioniert angelegt und meiner Meinung nach eine Schönfärberei betrieben. Wenn man sich den Rechnungsquerschnitt für das vorige Haushaltsjahr ansieht, hat es gar nicht so schlecht ausgesehen und unter dem Strich haben wir deutliche Überschreitungen. Das Ergebnis der laufenden Gebarung ist nur halb so hoch wie budgetiert und wir haben im Bereich des Verwaltungs- und Betriebsaufwandes Mehrausgaben. Wir haben in den einzelnen Gruppen erhebliche Mehrausgaben, es wurden auch schon Beispiele dazu genannt und auch wenn ich das in den einzelnen Punkten gar nicht kritisieren möchte, weil es gewisse Ausgaben gibt, die einfach notwendig sind und ich schon einsehe, dass man im Sozialbereich nicht immer voraussehen kann, was notwendig ist. Ich habe schon den Eindruck, dass man es mit dem Grundsatz der Budgetgenauigkeit eben nicht allzu genau nimmt. Das große Glück heuer war - das sage nicht nur ich, sondern auch Leute im Haus, die mit dem Budget sich öfter auseinandersetzen - die bereits erwähnten Mehreinnahmen, die nicht erwartet wurden bzw. nicht in dieser Höhe erwartet wurden. Die größten Brocken sind die Ertragsanteile und der Zuschuss für die Volksschule in Kleinhöflein. Ich habe die Befürchtung, dass wenn man Budgets vorlegt, die Gefahr besteht, strukturelle Probleme nicht anzugehen sie gerne übersieht. Ich bin sehr gespannt, was im Voranschlag für das kommende Jahr drinnen stehen wird, ob man sich wieder mehr an dem, was heuer passiert ist, orientieren wird oder sich wieder irgendwelche Ziele setzt, die einfach nicht realistisch sind und die auch dazu führen, dass man gewisse Probleme nicht angeht. Es ist das Mindeste, dass man als Mitglied des Gemeinderates auch verlangen kann, dass man sich da mehr am Riemen reißt und keine Budgetmärchen vorlegt, denn die werden wir mitbeschließen. Wir werden auch dem Nachtragsvoranschlag nicht zustimmen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Wir werden dem Nachtragsvoranschlag zustimmen, aber dennoch einige Anmerkungen dazu machen. Es ist wieder zu einer Erhöhung in der Gruppe 6 – Verkehr gekommen, die für mich nicht verständlich ist. Ich glaube, dass die Straßenbauabteilung auch ganz gut aufgestellt ist und es doch eigentlich wissen müsste, welche Straßenzüge errichtet werden müssen. Ich verstehe nicht, wie es dann am Ende des Jahres zu Mehrkosten von über € 400.000,-- kommen kann. Ich verstehe es nicht, warum man gerade beim Straßenbau regelmäßig um dermaßen vieles den Voranschlag überschreitet, dass ist mir einfach nicht verständlich. Das zweite, was wieder einmal auffällig ist und ein sehr hoher Kostenfaktor ist, sind die Personalkosten. Ich habe schon damals vor 2 Jahren gefragt, was die Gemeinde für Schritte setzt, damit man im Bereich der Personalkosten auch Einsparungen setzen kann. Mich würde auch interessieren, was da im vergangenen Jahr weitergegangen ist. Vielleicht bekomme ich vom Herrn Finanzstadtrat jetzt eine Antwort dazu, wie da die Schritte aussehen? Das dritte, ist der hohe Schuldenstand, den ich auch ansprechen möchte. Ich glaub, mit den € 20 Millionen, die Herr Kollege Mikats hier erwähnt hat, ist es nicht abgetan, da kommt noch viel mehr dazu. Auch die Kosten in der KEG sind da überhaupt nicht mit eingerechnet, genauso wenig wie Leasing und Haftungen. Wir sind da weit über unserem tatsächlichen Budget von ungefähr € 27 Millionen, die wir eigentlich an Schulden haben, € 20 Millionen sind da sehr niedrig gegriffen. Ebenso dieser Landesbeitrag von € 203.000,-- der auch vom Finanzstadtrat Freismuth erwähnt wurde, wo es um diese Förderung für das Amtsgebäude ging. Es ist vom Mag. Lebeth sehr löblich, dass auch hineinzuschreiben und einzufordern, aber ich glaube, dass es eigentlich absehbar war, dass wir den wahrscheinlich nicht bekommen werden. Das heißt, ich hab € 203.000,-- als Einnahmen drinnen, von denen ich weiß, dass ich die nicht bekommen werde. Das heißt, nachdem das Budget ausgeglichen ist, tue ich so, als ob ich € 203.000,-- ausgeben könnte, was aber nicht der Fall ist. Wenn ich das richtig verstehe, sind diese € 203.000,-- die man dem Land vorgeschrieben hat, als ausstehender Beitrag für das Rathaus, war von Haus aus klar, dass das vom Land wahrscheinlich nicht bezahlt wird.“

- Zwischenrufe -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ja, es ist sehr löblich dies einzufordern und es würde uns auch zustehen. Aber nachdem das Land da offenbar nicht darauf reagiert hat - ich möchte Herrn Mag. Lebeth nicht falsch zitieren – wird da auch nichts mehr kommen. Sehe ich das so richtig?“

- Zwischenruf Mag. Michael Lebeth –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ja, ich finde es okay, wenn Sie das mit hineingenommen haben. Ich finde es sehr gut, dass das im nächsten Voranschlag nicht mehr drinnen ist, weil man das offenbar abschreiben kann. Da müssen wir unsere beiden Landtagsabgeordneten motivieren, hier vielleicht ein bisschen Druck zu machen. Zu den Einsparungen möchte ich sagen, dass es sicherlich genug Posten gibt, wo man einsparen kann. Bezüglich der Objektreinigung ist mir auch aufgefallen, dass da Mehrkosten anfallen, wenn Leute ausfallen. Man sollte sich doch überlegen, ob man nicht eine externe Firma in Zukunft eventuell einstellen könnte, das heißt jetzt aber nicht, dass man die jetzigen Mitarbeiter kündigt, sondern das man überhaupt überlegt, eventuell auf eine externe Reinigungsfirma umzustellen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Genau das passiert auch, dass externe Firmen eingestellt werden und deshalb auch die Kosten höher sind.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Okay, es geht um Krankenstände!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Aber wie du auch richtig gesagt hast, können wir nicht Leute, die lang für uns gearbeitet haben und jetzt im Krankenstand sind, einfach rausschmeißen. Natürlich machen wir das nicht!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Nein, auf gar keinen Fall! In Zukunft, wenn diese Leute dann in Pension sind, sollten wir uns dann etwas überlegen bzw. hat man sich sowieso schon etwas überlegt.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ja, das erfolgt schon!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Eine Frage hätte ich da noch zur Tourismusförderung. Das sind jetzt € 70.000,-- die die Gemeinde an den Tourismusverband bezahlt. Ich habe nachgefragt und man sagte mir, dass das ein Senatsbeschluss sei. Mich würde jetzt interessieren, nach welchen Kriterien die Höhe des Tourismusbeitrages, also des Beitrages an den Tourismusverband, überhaupt festgelegt wird. Ich habe gesehen, dass zwei Mitarbeiter gewechselt haben, das waren € 62.000,-- oder so, das heißt, wir zahlen jetzt um € 8.000,-- mehr Tourismusbeitrag. Gibt es da einen Prozentsatz, den die Gemeinde vorgeschrieben bekommt oder legen wir das einfach fest, wenn wir sagen, wir zahlen die zwei Mitarbeiter woanders und nicht bei uns auf der Gemeinde. Nach welchen Kriterien wird genau dieser Betrag festgelegt? Danke!“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Ich möchte sagen, dass die Wortmeldungen heute sehr sachlich waren. Ich hab gehofft, dass ich ein paar Verständnisfragen bei meinen Ausführungen klären konnte, bei manchen Mannschaftsmitgliedern geht es einfacher, bei manchen oft gar nicht. Ich habe eingangs erwähnt, dass wir sehr vorsichtig kalkuliert haben, es war dadurch Geld vorhanden und wir haben Investitionen vorgezogen, daher auch diese großen Mehrausgaben. Zu den Personalkosten möchte ich sagen, dass wir diese im Gegensatz zu anderen Gebietskörperschaften auch im Griff haben. Wenn man sich den Dienstpostenplan anschaut, dann sieht man, dass wir dort reduzieren und wir die Effizienz im Hause steigern wollen. Wenn wir da nicht entgegensteuern – da haben Sie auch recht – dann explodieren die Personalkosten. Zu den Schulden hab ich lang und breit beim Budget Stellung genommen. Andere Gebietskörperschaften verschulden sich in Zeiten wie diesen zusätzlich, wir sind in der Lage Schulden zurückzuzahlen, das allein zeigt schon unsere Finanzkraft. Zum Tourismus möchte ich sagen, dass es zu einer Umschichtung gekommen ist, weil eben die Personalkosten nicht mehr zutragen sind. Es gibt eine Basisförderung für den Tourismus, da gibt es auch keine besonderen Kriterien, sondern der wird von uns nach Maßgabe der Projekte die an uns herangetragen werden, beschlossen. Dieses Jahr gab es eine letztmalige Förderung, die wird zweckgebunden für den Beitrag zum Neusiedlersee Tourismus verwendet und das sind eben diese € 60.000,--.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Letztmalig in dieser Höhe?“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Ja, letztmalig in dieser Höhe! Grundsätzlich muss ich bei den Grünen sagen, dass Frau Gemeinderätin Dragschitz, die Lücke, die sie bei ihrem Abgang hinterlassen hat, wieder ansatzlos geschlossen hat. Sie war wieder sehr genau nachfragend, sehr akribisch und ich bin auch der Meinung, dass sie die großen Zusammenhänge wirklich gut verstanden hat. Bei der FPÖ war ich neugierig, ob Gemeinderat Molnár heuer wieder über die Rechnungsquerschnitte und Maastrichtdefizite wie im Vorjahr philosophieren würde. Soweit ich mich noch zurückerinnern kann, hat er schon im Vorjahr die Pleite der Stadt prognostiziert. Das ist natürlich nicht eingetroffen, denn er meinte damals, dass er schon auf den Rechnungsabschluss gespannt wäre und der Rechnungsabschluss hat dann auch gepasst. Wie ich damals schon gesagt habe, endet ein guter Tag mit einem hervorragenden Rechnungsabschluss! Es stimmt schon, dass die Ausgaben sehr ambitioniert angelegt waren, aber auf der anderen Seite waren die Einnahmen sehr vorsichtig angelegt, weil man in Zeiten wie diesen nicht genau weiß, ob die Einnahmen auch wirklich kommen und wie sich die Wirtschaft entwickelt. Es war kein Glück, sondern es war die Vorsicht, die uns diese zusätzlichen Einnahmen bebracht haben. Dadurch, dass sich die Einnahmen sehr gut entwickelt haben, waren wir auch in der Lage – wir waren nicht gezwungen – höhere Ausgaben zu tätigen und diese Investitionen, von denen ich gesprochen habe, vorzuziehen. Bei den Wortmeldungen war wieder sehr wenig Brauchbares dabei und die Ablehnung war von Haus aus beschlossen. Hier hat man wirklich eine Chance vertan, dass ist nicht notwendig, ihr seid zwei gescheite Burschen. Nachdem die SPÖ den Budgets 2009 und 2010 zugestimmt haben, ist die heutige Zustimmung zum Nachtragsvoranschlag ein weiterer konsequenter Schritt, der sich auch hoffentlich beim Budget 2011 fortsetzen wird. Mit Otto Kropf und Dr. Mikats als neue Budgetsprecher, die schon im Finanzausschuss immer wieder durch sachliche, kompetente und äußerst angenehme Gesprächspartner aufgefallen sind, ist im Vergleich zu früher, jedenfalls ein deutlicher Fortschritt bemerkbar. Abschließend ersuche ich Sie, meine Damen und Herren, mir zu gestatten, von einer Verlesung des gesamten Papiers Abstand zu nehmen. Ich ersuche um Zustimmung zu unserer „Navigationshilfe“. Wir sind startklar und die Weiterreise kann beginnen. Dankeschön!“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 14 Stimmen der ÖVP, 8 Stimmen der SPÖ und 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

9. Allfälliges

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben heute einen Antrag abgegeben, indem es darum ging, ein Jugendzentrum statt einer Veranstaltungshalle zu errichten. Wir haben vorige Woche 4 tolle Projekte präsentiert bekommen, ein Projekt toller als das andere, trotzdem sprechen wir uns für ein Jugendzentrum aus und nicht für diese Veranstaltungshalle. Die präsentierten Vorschläge waren wirklich toll, aber keines wurde unter € 500.000,-- angeboten. Drei Projekte lagen zwischen € 750.000,-- und € 800.000,--, jedoch ohne Einrichtung, ohne Infrastruktur und ohne Nachfolgekosten bzw. ohne laufende Kosten. Laut des Angebotes, kann ich mir nicht vorstellen, dass wir unter € 800.000,-- an Gesamtkosten kommen werden. Angesichts des Schuldenstandes und der Tatsache, dass wir keinen Ort für unsere Jugend haben und angesichts der Tatsache, dass die Ausrichtung dieser Veranstaltungshalle neben dem Skaterplatz sein soll, setzen wir uns eben für den Bau eines Jugendzentrums ein, anstatt einer Veranstaltungshalle. In diesem Jugendzentrum können dann auch Veranstaltungen stattfinden und wir haben in Eisenstadt mindestens vier andere Veranstaltungsorte, wo Konzerte, Boygroups usw. auftreten können. Abschließend habe ich noch eine Frage, die wie folgt lautet:

Wann, wo und wie entschieden wird, wer den Zuschlag bekommt und wann, wo und wie dann entschieden wird, wie die konkreten inhaltlichen Konzepte, Zielgruppen und Ziele aussehen sollen? Danke!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich habe schon letztes Mal angekündigt, dass alle Vertreter aller politischen Parteien hier im Gemeinderat miteingebunden werden. Hab ich das jetzt richtig verstanden, dass sich die SPÖ, nach diesem ersten Dialog einmal ausklinken wird und sagt, dass sie etwas anderes wollen? Ich finde das persönlich sehr schade. Da sind jetzt einmal Projekte vorgestellt worden und natürlich muss dann über Größen diskutiert werden. Das ist so, als wenn ich als Bauwerber zu einem Architekten gehe und nachher

sage, dass das zu großzügig sei und meine finanziellen Mittel etwas anderes verlangen. Es tut mir sehr leid, wenn ihr euch da jetzt ausklinkt, aber ihr seid herzlich eingeladen, weiter mit zumachen. Diese Projekte sind jetzt einmal präsentiert worden, werden dann bewertet, danach kommt auch eine Empfehlung der Bauabteilung und dann wird die genauere Definition weitergeführt.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Wir klinken uns natürlich nicht aus, wir die SPÖ, haben uns das ganz genau angeschaut. Im Kurier wurde von deinem Sprecher gesagt, dass das Maximum für eine Veranstaltungshalle € 400.000,-- wären. Wenn Frau Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger sagt, dass wir ein Jugendzentrum wollen, um mehr für die Jugend zu haben, dann sprechen wir nur das nach, was eigentlich der Tenor war. Herr Finanzstadtrat Freismuth hat auch gesagt, dass wir das für die Jugend machen werden. Ich möchte hier festhalten, dass wir uns definitiv nicht ausklinken werden. Sind diese € 400.000,-- die dein Sprecher heute im Kurier transportiert hat, wahr und ist dies das Maximum oder muss man mit mehr rechnen?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist erfreulich zu erfahren, dass ihr euch da nicht ausklinken werdet. Die € 400.000,-- sind einfach eine Schätzung gewesen, wie viel ein Quadratmeter kosten wird und wie viel Quadratmeter wir brauchen werden.“

- Zwischenruf -

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das ist nur eine Schätzung gewesen! Das ist die Frage, wie weit ist da richtig zitiert worden, denn diese Summe ist nicht von mir gekommen!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich kann mich auch sehr gut mit der Idee von der SPÖ anfreunden. Mir gefallen die Projekte auch sehr gut und ich würde es super finden, wenn wir eine Veranstaltungshalle hätten aber wir müssen uns auch nach der Decke strecken. Ich finde es gut, dass alle Fraktionen eingeladen werden. Ich würde darum bitten, ein Finanzierungskonzept beizulegen, egal welches Projekt ausgewählt oder bewertet

wird, bitte immer mit Finanzierungskonzept und einem Betriebsnutzungs- und Kostensystem. Ich möchte schon gerne wissen, bevor man so was entscheidet, wie viel der laufende Betrieb kostet, wie viel Personal dort angestellt wird, Reinigungskräfte usw. aber bitte noch vor jeder Entscheidung.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Selbstverständlich, gehört das alles dazu. Noch einmal zur Klarstellung, diese Veranstaltungshalle soll ein Ort für die Jugend sein. Es soll nicht mit anderen Veranstaltungsräumlichkeiten in der Stadt konkurrieren. Es soll aber auch nicht sein, dass jeder über 20 Jahre dort nicht mehr reingehen darf. Das Ganze findet sich dann in einem Betriebskonzept wider!“

Gemeinderat LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine Damen und Herren!

Eines freut mich aber schon, denn zu Beginn dieser Idee der Veranstaltungsstätte, hat es einmal einen Aufschrei gegeben und alle meinten, dass wir so was nicht brauchen würden. Mittlerweile höre ich aber heraus, dass dieser Ort dieser Stätte und die Stätte an sich, grundsätzlich befürwortet werden und das nicht nur von der ÖVP. Wir haben immer gesagt, dass wir auf eine kostengünstige Ausrichtung dieses Baus aus sind und haben einen Quadratmeterpreis zwischen € 700 und € 1.000,-- vorgegeben. Vor ein paar Monaten hat es dann eine Anfrage gegeben und da hat es geheißen, wenn das Ding 400 Quadratmeter hat, das maximal € 400.000,-- sind und bei 500 Quadratmeter dann € 500.000,--. Was die Entscheidungsfindung betrifft, hat Frau Bürgermeisterin gesagt, dass die Bauabteilung einen Vorschlag abgibt, dann darüber reden werden und dann geht es erst an die Detailplanung. Anschließend wird man dann mit demjenigen, der den Zuschlag bekommt, im Detail dann über das Ausmaß und die Gestaltung sprechen. Insofern freut es mich, dass jetzt die Zustimmung größer wird und ich bin mir auch ganz sicher, dass, wenn wir dann soweit sind, wir eine noch größere Zustimmung bekommen werden.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Wir haben heute einen Antrag gestellt und ich möchte zu diesem Antrag auch eine Frage knüpfen. In der Verhandlungsschrift vom 03.07.2007 wurde ein Grundsatzbeschluss im Gemeinderat beschlossen, der wie folgt lautete: „Der

Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt fasst den Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines Zentrums für technische Betriebe am Standort Krautgartenweg.“

Warum ist bis jetzt nur sehr wenig bis gar nichts gemacht worden?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Erstens, ist nicht nichts geschehen, sondern es wurden auch hier Bedarfserhebungen gemacht sowie Vorbereitungsarbeiten getroffen. Was auch immer klar war, dass zum Bau dieses neuen Bauhofes eine Verwertung des Geländes vom „Bauhof alt“ dazugehört und das hat sich einstweilen als schwieriger erwiesen, als ursprünglich geplant war. Es gab zwar Interessenten, aber es hat sich dann nicht verwirklichen lassen. Wie bei jedem großen Projekt in der Stadt, müssen wir schauen, wie wir das finanzieren können. Unser Ziel ist aber ein „Bauhof neu“ und dieses Ziel werden wir selbstverständlich nicht aus den Augen verlieren.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 19:28 Uhr.

Der Schriftführer:

Die Vorsitzende:

Die Beglaubiger: